

Selbstverpflichtungserklärung

Selbstverpflichtung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirchengemeinde Goch.

- 1. Ich verpflichte mich**, alles zu tun, damit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sexuelle Gewalt, Vernachlässigung und jegliche anderen Formen der direkten und indirekten Gewalt verhindert werden. Dabei kann es sich um verbale Gewalt (herabsetzen, abwerten, bloßstellen, ausgrenzen, bedrohen), körperliche Gewalt, sexuelle Gewalt oder sexuelle Ausnutzung, Machtmissbrauch, Ausnutzung von Abhängigkeit handeln. Ich will achtsam sein für Gruppendynamik, die sich gegen Einzelne richtet und der Machtausübung dient – in der realen und virtuellen Welt.
- 2. Ich verpflichte mich**, Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt zu schützen und toleriere keine Form von Gewalt. Dies tue ich im vertrauensvollen Umgang mit dem/der mir Anvertrauten und in Absprache aller nötigen weiteren Schritte mit dem/der Betroffenen. Erlange ich Kenntnis von einer Sachlage, die die Vermutung auf ein Fehlverhalten durch Mitarbeitende nahelegt, vertraue ich mich unverzüglich den Führungskräften oder (gegebenenfalls auch anonym) einer dritten Person an.
- 3. Ich verpflichte mich**, dazu beizutragen, ein sicheres, förderliches und ermutigendes Umfeld für Kinder und Jugendliche zu schaffen und/oder zu wahren, in dem diesen zugehört wird und sie als eigenständige selbstbestimmte Persönlichkeiten respektiert werden. Ich höre sensibel zu und signalisiere dem Kind/Jugendlichen, dass ich mich für es/ihn interessiere. Ich unterstütze sie dabei, Worte für ihre Gefühle und ihre Erlebnisse und alle ihre Körperteile zu finden. Sollte ich dabei Kenntnis von grenzverletzendem Verhalten oder gefährdenden Sachverhalten erlangen, handle ich gemäß den Regeln und Abläufen dieses Schutzkonzeptes und vertusche nichts.
- 4. Ich verhalte mich** selbst niemals abwertend und unterlasse jede Form von Bedrohung, Diskriminierung, verbaler oder körperlicher Gewalt. Ich respektiere das Recht des Kindes/Jugendlichen, nein zu sagen. Mein Umgangston ist höflich und respektvoll. Meine sprachlichen Äußerungen, bzw. die Wörter, die ich verwende, sind nicht abwertend, herabwürdigend oder ausgrenzend. Dies gilt ebenso für meine nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik). Mein geachteter Umgang beinhaltet auch, die Kinder und Jugendlichen nicht mit Kosenamen anzusprechen, wenn sie dies nicht mögen.
- 5. Ich verpflichte mich** zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz und Sorge auch für meinen persönlichen Schutz (Körperlich und seelisch) in Form von Abgrenzung. Das richtige Maß an Nähe und Distanz zu entwickeln, ist ein fortwährender Prozess. Körperkontakt und körperliche Berührungen sind zwischen Kindern und Jugendlichen und pädagogischen Bezugspersonen wesentlich und unverzichtbar. Dabei wahre ich von Anfang an die individuelle Grenze und persönliche Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen.

- 6. Ich verpflichte mich**, die individuellen Grenzen der Kinder und Jugendlichen und allen weiteren Personen zu respektieren und die Intimsphäre und persönliche Schamgrenze zu achten. Ich bringe sie durch mein Auftreten nicht in für sie unangenehme Situationen. Auch für mich fordere ich diese Rücksichtnahme.
- 7. Ich Sorge dafür**, dass nichts gegen den Willen des Kindes/ Jugendlichen geschieht und greife ein, wenn es zu grenzverletzendem Verhalten untereinander kommt.
- 8. Ich bin mir** meiner besonderen Verantwortung als Mitarbeitende bewusst und missbrauche meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten jungen Menschen. Mein professioneller Umgang ist wertschätzend, respektvoll und verlässlich, dabei achte ich auf die Gestaltung von Macht und Abhängigkeit und von Grenzen. Dies gilt ebenso für den professionellen Umgang mit Bildern und Medien sowie die Nutzung des Internets.
- 9. Ich achte auf** Grenzüberschreitungen durch Mitarbeitende und Teilnehmende in den Angeboten und Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit. Ich vertusche nichts und werde mich bei konkreten Anlässen umgehend an die Vertrauenspersonen wenden.
- 10. Ich nehme** Teilnehmende bewusst wahr und achte dabei auch auf mögliche Anzeichen von Vernachlässigung und Gewalt. Wenn ich Formen von Vernachlässigung, auto-aggressivem Verhalten und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen vermute, wende ich mich umgehend an die Leitung der Maßnahme und/oder an die oder den benannte(n) kompetente(n) Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner.
- 11. Ich achte darauf**, dass im Team ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander erfolgt. Konflikte oder auftretende Meinungsverschiedenheiten tragen wir angemessen aus mit dem Ziel, sie konstruktiv zu lösen.
- 12. Ich habe** jederzeit das Recht auf Unterstützung, wenn ich an meine Grenzen komme. Ich achte auf meine körperliche und emotionale Gesundheit und nehme gesundheitliche Beeinträchtigungen ernst, ich spreche physische und psychische Grenzen an und nehme bei Bedarf Hilfe in Anspruch.
- 13. Ich bin bereit** zur gemeinsamen Reflexion und greife Anregungen aus dem kollegialen Austausch und aus der Fachberatung auf. Im Sinne einer konstruktiven Fehlerkultur können und dürfen Fehler passieren! Sie müssen offen benannt, eingestanden und aufgearbeitet werden, um sie zur Verbesserung unserer Arbeit nutzen zu können. Ich werde deshalb Fehlverhalten, gefährdende Sachverhalte und alle Verhaltensweisen, deren Sinn und Hintergrund ich nicht verstanden habe, offen bei Kolleginnen und Kollegen, im Team und gegenüber den Führungskräften ansprechen.
- 14. Ich bin bereit** Fachkompetenz zu erlangen, sie zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu nutze ich die zur Verfügung gestellten Angebote (Fortbildung, Supervision, Fachberatung), um meine Fertigkeiten und mein Fachwissen zu überprüfen und zu erweitern. Ich halte mich an die Vorgaben bzw. professionelle Standards meines Trägers und bin bereit, an deren Weiterentwicklung mitzuarbeiten.

Goch, den

Vor- und Nachname

Unterschrift